

Rettich

Kulturansprüche:

Rettiche werden auf humosen, tiefgründigen, leicht- bis mittelschweren Böden angebaut. Der pH- Wert der Böden soll zwischen 6,0 und 7,0 liegen.

Rettich soll nicht öfter als im 4-jährigen Wechsel aufeinander oder auf andere Kreuzblütler (auch in der Gründüngung) folgen. Eine engere Fruchtfolge erhöht die Kohlherniegefahr.

Düngung:

Nährstoffbedarf für mittlere Ertragslage; Versorgungsstufe C

N: 120 - 140 kg/ha

P205: 40 kg/ha

K20: 200 kg/ha; Rettich gilt als chloridempfindlich, daher chloridarme Dünger verwenden.

Zusätzlich ist auf eine ausreichende Borversorgung zu achten. Der Bedarf liegt bei rund 200 g/ha (in der Versorgungsstufe C).

Anbauhinweise:

Ab Mitte März erfolgt ein satzweiser Anbau bis Mitte August. Die Aussaat erfolgt mittels Einzelkornablage auf eine Saattiefe von ca. 3 cm.

Standard ist die Ablage auf Endabstand bei hochkeimfähigem Saatgut, optimalem Saatbeet, sehr guter Sätechnik und Auflaufbewässerung. Alternativ kann auch eine Ablage auf halbem Endabstand mit vereinzeln erfolgen.

Die Reihenentfernung beträgt bei Stückrettich zwischen 30 – 35 cm, der Abstand in der Reihe liegt bei 25 – 30 cm. Bundrettich wird auf Endabstand mit einem Abstand von 25 x 8 cm abgelegt.

Frühe Saat mit Japanischen Stück(Hybrid)rettichen ist stark schoßgefährdet, deshalb muss eine Folienuflage sofort nach der Saat erfolgen. Bei Kälte und geringer Einstrahlung sollte der Saattermin verlegt werden. Direkt nach der Saat bzw. Samenquellung sind Tagesdurchschnittstemperaturen zwischen 5 und 11 °C über 1 Woche besonders kritisch! Bei entsprechendem Wetter empfiehlt sich selbst im Mai noch eine kurzfristige Folienuflage.

Die Abdeckung mit Vlies ist gleichzeitig ein Schutz vor Kohlflye und Erdflöhe. Anschließende Sätze sollten mit einem engmaschigen Netz (0,8mm x 0,8 mm) abgedeckt werden.

Ernte:

Die Ernte läuft von Mai bis Ende Oktober. Rettiche werden von Hand schonend am Laub gezogen. Stückrettiche werden ab 5 – 6 cm Rübendurchmesser geerntet.